

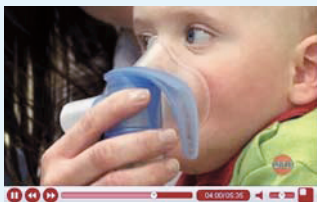
Startbereite Sublingualtherapie

Mit dem Präparat Oralvac® Compact haben Allergologen die Möglichkeit, noch während der laufenden Pollenflugsaison eine sublinguale Immuntherapie (SLIT) einzuleiten. Das erste Therapiejahr kann direkt im Anschluss an die Diagnose beginnen. Die Motivation der Patienten ist entsprechend groß, da sie ja aktuell unter Beschwerden leiden. Ein weiteres großes Plus von Oralvac® Compact ist die für eine SLIT extrem kurze Therapiedauer von nur drei Monaten pro Therapiejahr. Die Aufdosierung findet am ersten Tag in kürzester Zeit in der Praxis statt, ab dem zweiten Tag nimmt der Patient seine individuelle Höchstdosis selbstständig ein. Dafür werden nur zwei Packungen Oralvac® Compact benötigt, was das Budget des Verordners schont.

Damit die Patienten am Ball bleiben, bietet Bencard Allergie zusätzlich das kostenlose Service-Paket „Start & Go“ an. Es umfasst eine praktische Transportbox und den „Denk-mit-Dienst“, der rechtzeitig an die Verordnung der zweiten Packung ebenso wie an die Fortsetzung der Therapie im nächsten Jahr erinnert.

Nach Informationen von Bencard Allergie, München

Inhalatoren im Video



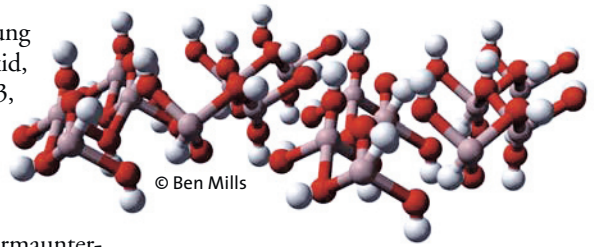
Das Unternehmen PARI bietet online einen neuen Service an. Der Hersteller für Inhalationshilfen zur Atemwegstherapie stellt auf seiner Website www.pari.de zu bisher neun seiner Produkte Anwendervideos zur Verfügung. Vom Zusammenbauen der Geräte über das Spülen der Nase oder Inhalieren bis zum Reinigen und Aufbewahren des Zubehörs: Schritt für Schritt wird gezeigt und erklärt, wie es funktioniert. Die bewegten Bilder sollen Patienten, Ärzten und medizinischem Fachpersonal den Umgang mit den verschiedenen Geräten noch leichter verständlich machen. Zusätzlich kann die Gesamtausgabe der Filme auf DVD beim PARI Service Center unter der Nummer (0 81 51) 27 92 79 kostenlos bestellt werden.

Nach Informationen von PARI, Starnberg

Hilfsstoff mit Problempotenzial

In der Impfstoffherstellung wird Aluminiumhydroxid, chemische Formel $\text{Al}(\text{OH})_3$, seit langem als Adjuvans zur Wirkverstärkung eingesetzt. Von diesen Erfahrungen ausgehend wurde die Substanz von vielen Pharmaunternehmen auch als Depotträger für Präparate zur subkutanen Immuntherapie (SCIT) übernommen. Aber was bei herkömmlichen Impfungen mit nur einer oder ganz wenigen Spritzen abgeschlossen ist, weitet sich bei der spezifischen Immuntherapie unter Umständen zu einer stattlichen Anzahl von Injektionen aus. Dies gilt ganz besonders für die Hyposensibilisierung bei Patienten mit Hausstaubmilbenallergie, die monatliche Injektionen über mindestens drei aufeinander folgende Jahre erhalten. Geht es also bei einer Einmalimpfung nur um geringste Mengen an Aluminiumhydroxid, kommt es bei einer SCIT zu einer Vielzahl an Impfdosen mit einer entsprechenden Kumulation.

Was geschieht mit dem Aluminium im Körper? Bekannt ist, dass Aluminium zu Sensibilisierungen führen kann und weiter an der Einstichstelle Granulome mit Rötung, Schmerzen und Juckreiz verursachen kann, die teilweise noch lange über das Therapieende hinaus persistieren können. Unabhängig davon besteht aktuell keine Klarheit darüber, wo sonst im Körper Aluminium abgelagert wird und welche Auswirkungen dies auf den Organismus hat. Immerhin handelt es sich um einen „Fremdkörper“, der unter Umständen nicht wieder abge-

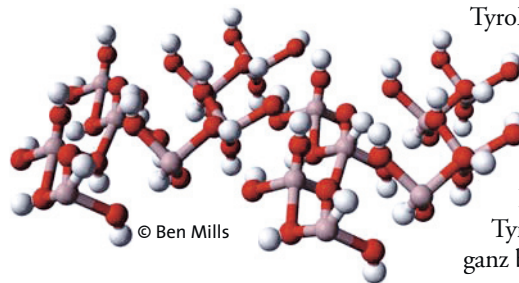


© Ben Mills

baut wird. Nicht ohne Grund schreibt die US-amerikanische Food and Drug Administration vor, dass Injektionen nicht mehr als 0,85 mg Aluminium enthalten dürfen.

Für das Unternehmen Bencard Allergie waren die ungeklärten potenziellen Nebenwirkungen von Aluminiumhydroxid bereits vor Jahren Grund genug, Forschung und Entwicklung auf einen alternativen Depotvermittler auszurichten. Es sollte sich um eine natürliche Trägersubstanz handeln, die vollständig metabolisierbar ist. Ziel war und ist es, die Gesundheit der Patienten zu schützen und bei erhaltener immunologischer Wirkung ohne einen körperfremden Stoff als Depotvermittler auszukommen. Ergebnis der Forschungsarbeit war der Einsatz von L-Tyrosin. L-Tyrosin ist eine körpereigene Aminosäure, die als physiologisches Depotadjuvans vollständig abgebaut und ausgeschieden wird. Granulome und mögliche andere durch Aluminiumhydroxid induzierte Begleiterscheinungen werden durch den Einsatz von L-Tyrosin vermieden.

Bencard vertraut mit seiner gesamten Produktpalette für die subkutane Hyposensibilisierung – POLLINEX® Quattro, TA Gräser/Bäume/Kräuter top und TyroMILBE – auf L-Tyrosin. Mit der Wahl eines Präparats von Bencard entscheidet sich der Verordner automatisch für einen vollständig metabolisierbaren Depotvermittler. Im Fall einer Langzeittherapie zum Beispiel mit TyroMILBE zahlen sich die Vorteile ganz besonders aus.



© Ben Mills

Aluminiumhydroxid – hier in seiner kristallinen Form Gibbsit – findet als Adjuvans in vielen Vakzinen Verwendung.

Nach Informationen von Bencard Allergie, München